

# Laibacher Zeitung.



Nr. 226.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. 7.50.

Mittwoch, 2. Oktober.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 6 kr., bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

1878.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. September d. J. dem magistratischen Oekonomen der Landeshauptstadt Laibach, Anton Podkrajšek, in Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens als Mitglied der in Laibach bestehenden Entsumpfungskommission das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Hypothekar-Anlehensfrage.

Zu dem vom Ministerium angeblich geplanten und von den Journalen in letzter Zeit bekanntlich vielbesprochenen Staats-Hypothekaranlehen bei der niederösterreichischen Sparkasse bringt die Wiener „Montags-Neue“ folgende Darstellung:

„Seit einer Woche macht die Nachricht, die Finanzverwaltung habe mit der Wiener Sparkasse ein Pfandbrief-Darlehensgeschäft unter Hypothecierung des Universitätsgebäudes, des Justizpalastes und des Parlamentshauses abgeschlossen, die Kunde durch die Blätter und dient vielfach zum Anlass, die Finanzverwaltung auf das heftigste anzugreifen. Wir haben gemein colportierten Fassung unrichtig ist; ein Geschäft wie das oben erwähnte, ist zwischen der Regierung und der Sparkasse bis zur Stunde formell nicht abgeschlossen worden. Damit soll jedoch nicht die Möglichkeit negiert werden, daß die Finanzverwaltung bei Feststellung des Staatsvoranschlages für das kommende Jahr den Gedanken, durch Verpfändung jener drei im Bau begriffenen monumentalen Gebäude die Mittel zu deren Fertigstellung zu beschaffen, ernstlich erwogen habe. — Wäre aber, gegenüber einem voraussichtlich mit einem Deficit abschließenden Staatsbudget, ein derartiges Projekt auch wirklich so verdammenstwerth, wie viele sagen? Niemand wird leugnen wollen, daß durch die Aufnahme eines Hypothekar-Anlehens auf die drei Paläste in der Höhe der zu ihrem Ausbau erforderlichen Summen die Budgets der nächsten Jahre, in deren Erfordernisse statt der Baukosten nur die Annuitäten des korrespondierenden Hypothekar-Anlehens einzustellen wären, eine nicht unbeträchtliche Ersparung erfahren würden. Ebenso wird jeder Kenner der Verhältnisse zugeben, daß der Staat durch die beschriebene Hypothecierung der drei Gebäude sich die Mittel zu deren Fertigstellung unter günstigeren Bedingungen anschaffen kann, als beispielsweise im Wege der Begebung der Goldrente oder einer andern, durch kein Pfand befestigten Kreditoperation. Diese Vortheile sind wahrlich nicht so gering, daß die Regierung die Hypothecierung, von der wir sprechen, gar nicht in Erwägung ziehen sollte. Der Gedanke, dem Staate die Last großer Zahlungen für bestimmte Unternehmungen durch die Umwandlung derselben in denjenigen frapieren, der mit den zahlreichen anstehenden Finanzverwaltungs seit dem Jahre 1871 zum Nutzen des französischen Staatschatzes angenommen worden sind. Die mit solcher Bezeichnung zum Ausdruck gebrachte Beforgnis, unser auswärtiger Kredit werde durch eine derartige Transaktion einen Stoß erleiden, scheint also nicht sehr begründet zu sein.

„Wenn wir uns nun fragen, warum eine solche unbedenkliche und an sich vortheilhafte Operation von vielen Seiten auf das strengste verurtheilt wird, so können wir den Grund hierfür nur in einem Mißverständnis finden. Daß das Gerücht von der Hypothecierung der drei Staatsgebäude im gegenwärtigen Zeitpunkt, vor der Einbringung des nächstjährigen Budgets, sich verbreitete, hat zu dem Glauben verleitet, es handle sich dabei um die Beschaffung von Mitteln für militärische Zwecke, und die erwähnte Maßregel bilde eine direkte Fortsetzung jener Operationen, mit welchen der sogenannte Sechzig-Millionen-Kredit gedeckt wurde. Schon die relative Geringfügigkeit der aus der Hypothecierung innerhalb der nächsten drei Jahre successive aufzubringenden Summe hätte vor diesem Zerthume bewahren sollen. Wäre der Kredit des Staates so tief gesunken, daß die Finanz-

verwaltung Veranlassung hätte, in Ermangelung anderer Mittel zur Verpfändung der drei Staatsgebäude zu greifen, so wären wir die ersten, eine solche Maßregel zu beklagen; als eine lediglich administrative Maßregel aber, als einen freigewählten Versuch, die Lage des Staatsbudgets durch Conversion des für den Ausbau der drei monumentalen Objekte erforderlichen Aufwandes in eine Serie geringer Zahlungen zu verbessern, glauben wir ein Projekt vertheidigen zu können, welchem von der erhöhten öffentlichen Meinung eine ganz ungerechtfertigte Tragweite beigemessen wird.“

### Von der k. k. Occupationsarmee.

Die überraschend schnellen und günstigen Erfolge unserer Occupationstruppen in Bosnien — so schreibt die „Bohemia“ in ihrer Nummer vom 29. v. M. — haben bereits den Gedanken an eine baldige Rückkehr eines Theiles unserer Truppen aufgenommen lassen. Vom Anfange an war es beschlossene Sache, daß, wenn die Occupation Bosniens und der Herzegowina durchgeführt, das Land von unseren Truppen vollständig befreit, die Entwaffnung völlig durchgeführt sein wird, ein Theil der aufgegebenen Truppen in die Heimat zurückkehren werde. Man erinnert sich daran, daß der Monarch bei Gelegenheit der Enthüllung des Erzherzog-Johann-Monumentes in Graz den Steirern, deren Söhne in Bosnien sich so sehr hervorgethan haben, zugesagt hat, daß ihre Landesfinder unter den ersten sein sollen, die in die Heimat geschickt werden. Nach den riesigen Fortschritten, welche die Occupation in den letzten Tagen gemacht, scheint dieser ersuchte Moment in der That nicht mehr in weiter Ferne zu sein. Wenn einmal Jivornik in unseren Händen und damit der Schlüssel Ostbosniens ebenso ausgeliefert ist, wie der Schlüssel Westbosniens durch die Einnahme von Ključ und Bihać gewonnen worden, dann kann es höchstens noch die Aufgabe unserer Truppen sein, Foča und Visegrad zu erreichen und durch die Besetzung dieser beiden wichtigen Punkte Bosnien von Albanien und von dem Sandschak Novibazar abzusperren. Die Operation auf diesem letzterwähnten Gebiete sind jedenfalls für eine spätere Zeit angesetzt; wenn die albanesische Liga ihre Raufucht erproben will, so kann sie es gegen Serben und Montenegriner thun, die ja bekanntermaßen große Forderungen an Gebiet bei der Türkei haben, für deren Honorierung die albanesische Liga nicht besonders eingenommen sein soll. Bis zu jener Zeit, in welcher Desterreich sein Besatzungsrecht in Novibazar geltend machen wird, dürfte von der albanesischen Liga nicht viel mehr existieren, denn bei dem sprunghaften, nur auf Erfolg und Gewinn trachtenden Charakter der Albanesen ist nicht anzunehmen, daß ihre kriegerische Verbindung einen thatenlosen und also auch beutelosen Winter überdauern werde. Desterreich wird mit der vollzogenen Occupation Bosniens und der Herzegowina den größten und wesentlichsten Theil des ihm von Europa übertragenen Mandates erfüllt haben, mit der Besetzung Novibazars hat es auch für später Zeit; es wird uns niemand dort zuvorkommen.

### Die Capitulation von Livno und Klobuk.

Mit den am 29. v. M. durch unsere Truppen erzwungenen Capitulationen von Livno und Klobuk sind zwei wichtige Bollwerke der Insurgenten in unsere Hände gelangt. Livno, auch Livno (eigentlich Hljvno), Stadt und Hauptort des Bezirkes gleichen Namens, liegt unterhalb des Krug-Gebirges am Ertjenicaberg, am Ursprung des Bistricalflusses. Livno hat bei 6000 Einwohner verschiedener Religion, ist Sitz einer österreichischen Konsularagentur, eines Mufti, eines Kadi, und treibt lebhaften Handel mit Dalmazien, Italien und Triest, weshalb regelmäßig Transportkarawanen zwischen Livno und Spalato verkehren. Die sogenannten Festungswerke sind kaum der Rede werth; die Ringmauern sind halb verfallen. Livno liegt an der von Spalato in Dalmazien über Sinj direkt nach Serajewo führenden Fahrstraße und ist von der dalmatinischen Grenze nur 4, von Travnik 18 Wegstunden entfernt.

Die Bergfestung Klobuk liegt auf einem sehr hohen, steilen Berge und galt nicht nur im Volksmunde der südslavischen Stämme als uneinnehmbar, sondern wurde auch in deren Volksgefühlen als un-

entweihete jungfräuliche Bestie gefeiert. Sie ist zwar nicht umfangreich, aber ungemein vortheilhaft gelegen und sehr stark gebaut. In den 400jährigen Kämpfen zwischen Türken und Christen wurde sie viel genannt und viel bekriegt. Ihre Umgebung ist mit Blut getränkt. Die Einnahme Klobuks, welches im Jahre 1806 die Russen lange vergeblich belagert hatten und wo sie schließlich durch Verrath eine furchtbare Katastrophe erlitt, kostete unsere Truppen nur neun Mann, darunter aber zwei todt und zwei verwundete Offiziere.

Nach Mittheilungen aus Ragusa sind die bei Klobuk vertriebenen und zur Flucht nach Montenegro gezwungenen Korjenicer Insurgenten durchwegs Muhamedaner. Dieselben wurden auf montenegrinischem Gebiete ebenso entwaffnet, wie die bereits vor ungefähr acht Tagen in der Anzahl von 400 Köpfen dorthin geflüchteten türkischen Insurgenten. Die Demolierung der Felsenveste Klobuk seitens der k. k. Truppen mußte erfolgen, weil eine Besetzung derselben wegen Mangels an Trinkwasser (es gibt in Klobuk nur eine einzige Cisterne) nicht möglich ist und andererseits eine Rasirung derselben jedem eventuellen Aufstandsversuche der dortigen unlenksamen Bevölkerung einen Stützpunkt entzieht.

Ueber die Expedition nach Livno geht der „N. fr. Pr.“ von dort unterm 29. v. M. nachstehender Bericht zu: „Der Corpskommandant FML. Herzog von Württemberg übernahm das Kommando der Expedition nach Livno, für welche ihm die 7. Truppendivision, bestehend aus der 1. Gebirgsbrigade Oberst Wilcz aus Serajewo, der 2. Gebirgsbrigade Generalmajor Erzherzog Johann aus Travnik und der dritten Gebirgsbrigade General Pistorj aus Jezero, sowie der Brigade Eftos aus Dalmazien, zur Verfügung gestellt wurden. Generalstabschef war Oberstlieutenant Albori. Der Herzog faßte den Plan, bei möglichstster Schonung unserer Kräfte die Insurgenten hier ganz aufzuheben, und somit Livno unter selbständiger Vorrückung aller vier Brigaden aus ihren Dislocationen vollständig einzuschließen, wobei die einzelnen Colonnen auf ihrem Marsche die Orte, welche sie passierten, entwaffnen konnten. Die Cooperation gelang trotz unendlicher Schwierigkeiten bezüglich der Communicationen, Dank der vorzüglichen Führung der Brigaden, vollständig. Am 26. v. M. mittags erschienen nämlich die Brigade Erzherzog Johann nördlich, die Brigade Pistorj östlich und die Brigade Wilcz südlich von Livno. Der Ring wurde durch das Eintreffen der Brigade Eftos geschlossen, welche am 26. September noch im Anmarsch war und am 27. morgens mit der ersten Gebirgsbrigade bei der Subbabrücke und mit der zweiten bei Gastina in Verbindung trat.

„Die auf der Straße vordringende Hauptcolonne wurde am 26. v. M. vom Geschützfeuer empfangen. Die Feldartillerie traf ebenfalls am 26. aus Serajewo und Alt-Gradiška nach Umgehung der Schwierigkeiten ein. Am 27. Morgens war die Einschließung vollendet, und die Beschießung aus 38 Geschützen begann. Nach anderthalb Stunden trat schwerer Nebel mit starkem Regen ein, so daß nur die auf tausend Schritt an die Stadt vorgeschobenen Gebirgsbatterien im feindlichen Gewehrfeuer weiterwirken konnten. Daß feindliche Geschützfeuer war schwach, doch versuchten die Insurgenten vergebens, nördlich und südlich durchzubringen. Um 4 Uhr nachmittags begann die allgemeine Beschießung von neuem, da der Nebel sich lichtete. Die Beschießung dauerte bis zum Eintritt der Dunkelheit. Diese energische Beschießung der Werke und der Stadt, welche letztere an mehreren Orten brannte, brachte das feindliche Feuer zum Schweigen. Der Feind wurde überall in die innere Stadt zurückgeworfen und dessen Widerstand vollständig gebrochen.

„Am 28. morgens, als die Action von neuem beginnen sollte, erschien eine Deputation, um die Capitulation anzutragen, welche gegen die Auslieferung der Hauptführer und der Waffen gewährt wurde. Um 9 Uhr wurde die österreichische Flagge auf dem Kastell unter dem Jubel der Truppen aufgehißt. Um 12 Uhr fand der feierliche Einzug statt. Vierzehn Geschütze, darunter ein Krupp'sches, und Unmengen von Waffen und Munition bilden die Kriegsbeute. Das Nizam-bataillon Arabistan, circa fünfhundert Mann stark, ist kriegsgefangen. Erzherzog Johann wurde zum Stadtkommandanten ernannt. Das Corps-Hauptquartier ist im Kloster Goriza, wo am 29. v. M. um 10 Uhr morgens ein Tebeum gehalten wurde. Major Kerczel und Hauptmann Salomon des 17. Infanterie-



regiments sind leicht, Lieutenant Sever vom selben Regiment schwer verwundet. Major Mikovic des dalmatinischen Landes-Schützenbataillons ist ebenfalls leicht verwundet. Der Verlust an Mannschaft beträgt 30 bis 40 Mann.

„Durch die Einnahme von Livno wurde ein großer strategischer und politischer Erfolg mit geringen Opfern erzielt, was dem vortrefflichen Operationsplane, der Marschfähigkeit der Truppen und der vorzüglichen Wirkung unserer Artillerie zu danken ist. Die Etappenstraße Spalato-Travnik ist eröffnet.“

### Aus dem deutschen Reichstage.

Durch einen Beschluß des deutschen Reichstages war der Gesamtvorstand desselben beauftragt worden, Sr. Majestät dem deutschen Kaiser eine Adresse zu überreichen. Die kaiserliche Antwort darauf ist an den Gesamtvorstand des Reichstages eingegangen und den einzelnen Mitgliedern des Reichstages vom Präsidium des letztern im schriftlichen Wege zugestellt worden. Sie lautet, wie folgt: „Die Worte, welche der Gesamtvorstand des Reichstages im Namen der Vertretung des deutschen Volkes an mich gerichtet hat, sind wohlthuend für mein Herz. Sie entsprechen der treuen Theilnahme, die mir aus allen Kreisen des theuren Vaterlandes und von Deutschen aus allen Welttheilen dargebracht worden ist. Sie erhöhen meine Dankbarkeit gegen Gott, der alles für Kaiser und Reich gnadenvoll führte. Der Ernst dieser Zeit ist uns allen klar und fühlbar; wir müssen, ein jeder in seinem Verhältnisse, dahin trachten, daß die Gefahren, die der sittlichen Ordnung und der staatlichen Sicherheit drohen, abgewendet werden. Das dem Reichstage vorliegende Gesetz bezweckt, die Wege hierzu zu finden. Mein festes Vertrauen begleitet die Arbeiten einer Versammlung, auf welche, aus der Wahl unserer Nation hervorgegangen, ganz Deutschland hoffnungsvoll blickt. Wilhelmshöhe, den 16. September 1878. Wilhelm, Imp. Rex.“

Die Reichstagsadresse, auf welche diese Antwort erlassen ist, hatte nachstehenden Wortlaut: „Allerhöchster, Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Der wiederholte Mordanschlag auf die geheiligte Person Eurer Majestät, welcher nur wenige Tage nach dem ersten Mordversuche mit unheilvollerem Erfolge ins Werk gesetzt worden ist, hat nächst dem warmen Dankgefühl gegen den allmächtigen Gott für die Erhaltung des theuren Lebens Eurer Majestät schwere Trauer in den Deutschen Herzen geweckt. Auch der Gesamtvorstand des eben neu versammelten Reichstages, getragen von dem Gefühl, das in unserem Volke lebt, naht sich im Auftrage des Reichstages, Eurer Majestät im Hinblick auf die durch Gottes Hand ein zweites mal gnädig abgewendete schwere Gefahr seine ehrfurchtsvollen, tiefempfindenen Glückwünsche darzubringen, in der gewissen Hoffnung, daß Eure Majestät die gewohnte, unser Volk beglückende Kraft und Frische in nächster Zukunft schon zum Heile des Reiches wieder gewinnen werden. Eure kaiserliche und königliche Majestät wollen geruhen, diesen ehrfurchtsvollen Ausdruck unserer unwandelbaren Empfindungen huldreichst entgegenzunehmen. Berlin, den 14. September 1878. Der Gesamtvorstand des Reichstages.“

### Englands Kriegsvorbereitungen gegen Afghanistan.

Die englischen Blätter sind voll von Mittheilungen über Vorbereitungen zu einem Feldzug nach Afghanistan. Der Oberbefehl über die Truppen werde wahrscheinlich dem Generalleutnant Crawford Chamberlain angetragen werden. Nach dem „Standard“ wird mit den von Kabul unabhängigen Bergstämmen unterhandelt, damit sie dem Vormarsche der englischen Truppen keine Hindernisse in den Weg legen. In Quetta sind bereits große Proviantvorräthe angehäuft, und die Vorrückung der Truppen werde beginnen, sobald eine hinlängliche Truppenmacht versammelt sein wird.

Die verschiedenen, aus Indien einlaufenden Berichte über die vom Bizekönig in Aussicht genommenen Operationen gegen Afghanistan widersprechen sich dagegen einigermaßen bezüglich der Tragweite der letzteren; doch so viel scheint sicher zu sein, daß der Bizekönig trotz des frühen afghanischen Winters sich sofort der Pässe in das Bergland und vielleicht auch der nächstliegenden festen Plätze versichern will, um entweder durch heilsamen Schrecken den Emir zum sofortigen Nachgeben zu bewegen oder um einen festen Halt für die im kommenden Frühjahr gegen Kabul auszuführende Expedition zu haben. Alle Kundgebungen von Fachleuten, indischen Offizieren u. s. w. in den Zeitungen stimmen auch hinsichtlich der Rathsamkeit solch raschen Handelns überein. Als Gründe werden angeführt, daß die Pässe bei längerem Bögen während des Winters durch russische Mitraillen und andere Geschütze ganz oder fast uneinnehmbar gemacht werden könnten, und dann, daß dem orientalischen Charakter nicht nur der Afghanen, sondern auch der Indier nur durch sofortiges energisches Handeln zu imponieren sei,

da sonst während des Winters das englische Prestige in den Augen der Asiaten ganz bedeutende Einbuße erleiden würde.

Die bis jetzt bekannten militärischen Ordres lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Eine südliche Colonne von 6- bis 8000 Mann (die Zahlen schwanken) hat sich in Moolhan versammelt, um unter Befehl General Roberts den Bholan-Paß und Quetta zu besetzen; 6000 Mann versammeln sich im Koorum-Thale, um den Kohat-Paß zu besetzen und die Operationen einer dritten, in der Bildung begriffenen Colonne gegen den gefährlicheren Khyber-Paß zu erleichtern. Wahrscheinlich werden diese Colonnen nach Durchführung ihrer nächsten Aufgabe als Beobachtungscorps stehen bleiben, da sie im eigentlichen Afghanistan, das immerhin leicht zu besetzen wäre, an Lebensmitteln Mangel leiden würden. Zur Herbeiführung der erforderlichen Nahrungsmittel für ein halbes Jahr ist aber die Zeit bis zum Schneefalle im Gebirge zu kurz bemessen.

Der den indischen Nachrichten zufolge zum Befehlshaber der südlichen Colonne ausersehene Brigadegeneral Roberts ist ein sehr verdienter Offizier, der große Erfahrungen in den indischen Feldzügen und auch als Mitglied des Generalquartiermeisterstabes sich langjährige Erfahrung bezüglich des so außerordentlich wichtigen Zufuhrsystems erworben hat. Bei der Belagerung von Delhi eroberte er mit eigener Hand eine feindliche Standarte; im abessinischen Feldzuge war er Generalquartiermeister der Bengal-Brigade. — Thall oder Thull, der Ort, wo die mittlere oder Koorum-Colonne sich versammelt, ist etwa 168 Meilen von Kabul, 198 von Ghuznee entfernt. Dieser Nebenpaß wurde noch nicht von einem englischen Heere durchschritten; da in den Feldzügen der vierziger Jahre nur der Khyber- und Bholan-Paß benützt wurden; doch steht den englischen Heerführern bereits einige Erfahrung zugebore, da im Jahre 1857 Oberst Lumsdens Mission diese Straße wegen der Versperrung des Khyber-Passes durch die feindlichen Afridis wählen mußte.

Die baldige Verstärkung der Besatzung Quettas empfiehlt sich dringend, da sie nur 1500 Mann beträgt. In einigen Kreisen Indiens gibt man sich, wie in einem Telegramme des „Standard“ berichtet wird, der Hoffnung hin, daß nach Besetzung der Grenzfesten die Afghanen, die theilweise den Engländern geneigt sind, gegen ihren eigenen tyrannischen Herrn sich empören werden. In Uebereinstimmung mit manchen anderen Nachrichten lautet übrigens ein Telegramm der „Times“ aus Calcutta vom 26. v. M. dahin, die Regierung halte fürs erste die Möglichkeit eines friedlichen Ausganges der afghanischen Frage nicht für ausgeschlossen, und sie werde also zunächst eine Haltung „bewaffneten Abwartens“ einnehmen.

### Tagesneuigkeiten.

— (Se. Majestät der Kaiser in Innsbruck.) Man schreibt der „Presse“ aus Innsbruck vom 27. v. M.: „Um 4 Uhr nachmittags hat der Monarch unsere Stadt verlassen. Tausendfache Hochs folgten dem Zuge, aus dem der Kaiser huldvoll den Abschiedsgruß der jubelnden Menge entgegenwinkte. Der Strapazen der letzten Tage nicht achtend, ließ Se. Majestät schon um 8 Uhr morgens die Audienzen beginnen, welche bis 11 Uhr dauerten, da Deputationen vom ganzen Lande hergekommen waren. Als besonders erfreulich mag das Erscheinen von Deputationen aus dem italienischen Theile Tirols hervorgehoben werden. Daß von jenen Gegenden, welche im vergangenen Monate von Elementarunfällen so schwer betroffen wurden, Deputationen erscheinen würden, ließ sich leicht voraussehen. Galt es ja vor allem, dem Monarchen den innigsten Dank für die wahrhaft kaiserliche Hochherzigkeit auszusprechen, mit der er, der Erste unter den Hilfspendern, die Noth zu lindern bestrebt war. Das warme Interesse, mit dem sich Seine Majestät um alle Einzelheiten der traurigen Lage jener Gegenden erkundigte, verfehlte nun auch nicht, den tiefsten Eindruck unter den Abgeordneten zu machen. Unter den fortschrittlichen Elementen der Bevölkerung hat insbesondere das warme Interesse Freude erregt, das der Monarch für den Fortschritt auf dem Gebiete des Volksschulwesens bekundete, indem er nach den langen, anstrengenden Audienzen das Pädagogium besuchte und daselbst nahezu eine Stunde verweilte. Auch das Museum beehrte Se. Majestät mit einem Besuche.“

— (Kindersegnen.) Von Fünflingen — drei Mädchen und zwei Knaben — glücklich entbunden wurde, dem Washingtoner „Star“ zufolge, am 3. September Frau Casady, die Gattin eines in der Nähe von Wadensburg, Md., wohnhaften Beamten der Baltimore- und Ohio-Eisenbahnkompanie. Die Nachbarn der Wöchnerin, die sammt ihren fünf „Babies“ wohl und munter ist, betrachten dies seltene Ereignis als ein untrügliches Zeichen der Rückkehr besserer Zeiten.

— (Eine neue Fischkrankheit.) „Daily Telegraph“ berichtet über eine Krankheit, die unter den Lachsen in den englischen Flüssen aufgetreten ist. Anfänglich wurde bemerkt, daß der Lachs oft in eigenthümlicher Weise umherschwamm; man konnte sehen, wie er an der Oberfläche einen Sprung machte und dann unter

den heftigsten Zuckungen, als wenn er große Schmerzen leide, von der einen Seite des Flusses zur andern eilte. Alsdann wurden viele Lachse gefunden, welche eine strahlige Farbe bekommen hatten, indem die Haut von der Spitze des Maules bis zum Schwanzende weiß geworden und zum Theil abgehoben war. Auch der Körper wurde häufig mit offenen Wunden bedeckt gesehen, indem die Krankheit von so irritierendem Charakter war, daß der Fisch sich augenscheinlich, um die Plage los zu werden, an Klippen und scharfen Steinen heftig gescheuert hatte. Man fand bald, daß die Krankheit parasitischer Art sei und von einem Schwamme herrührte, der sich, an der Spitze des Maules ansetzend, weiter verbreitete, bis derselbe den Kopf wie mit einer weißen Nachtmütze bedeckte. Der Fisch wird blind, sobald der Schwamm die Augen bedeckt; alsdann schwimmt derselbe ohne Ziel hin und her, sich dabei an Klippen und Steine stoßend, bis er vor Erschöpfung stirbt. Was die Entstehung dieses Schwammes betrifft, so ist zuerst zu bemerken, daß man denselben nur in süßem Wasser gefunden hat. Durch verschiedene Beobachtungen im Edensflusse ist Dr. Buisson zu dem Schlusse gekommen, daß die Krankheit von einer allzustarken Vermehrung der Fische herzwurde. Seine Meinung ist, daß günstiges Wetter in Verbindung mit niedrigem Wasserstande, wodurch die Fische verdrängt worden, wieder nach dem Meere zu kommen, den Fluß überfüllt hat. Andere schreiben die Krankheit der Unreinlichkeit der Flüsse zu. Bei der mikroskopischen Untersuchung des Schwammes zeigte es sich, daß derselbe aus Fäden wie die eines Spinnengewebes bestand; der Kern der Fäden ist von einer Kapselform umgeben, und die wissenschaftliche Name ist Saprolegnia ferax. Die Maßnahmen, welche man zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit ergriff, bestanden darin, daß man so schnell wie möglich aus dem Flusse alle todt und sterbenden Fische entfernte und dieselben in einiger Entfernung verscharrte.

— (Szene in einem Irrenhause.) Kürzlich wurde in das Irrenhaus zu Bologna ein gewisser Bosi aus Galliera gebracht. Seine Gattin gab ihm dorthin das Geleite. Im Irrenhause angekommen, erkannte der Unglückliche, zu welchem Zwecke man ihn hierher gebracht hatte, und in seiner Wuth darüber zog er ein langes Messer hervor, von dem man heute noch nicht weiß, wie er in dessen Besitz gelangt war, und wollte seine Frau erstechen. Nun eilten schnell die Bedienten der Anstalt herbei, um ihm das Messer zu entwenden und ihn in seine Zelle zu schaffen, er aber stürzte sich auf sie, stach einen der Bedienten nieder, während er den anderen schwer verwundete. Dieser schnitt er sich selbst den Hals durch und sank regelnd zu Boden. Bald darauf verschied er auch.

### Lokales.

#### Krainischer Landtag.

6. Sitzung.

Laibach, 1. Oktober.

Vorsitzender: Landeshauptmann Dr. Ritter von Kallenegger; Vertreter der Regierung: der k. k. Landespräsident Ritter von Kallina und der k. k. Regierungsrath Ritter v. Schöppel-Sonnwalden, später der k. k. Regierungsrath Graf Chorinsky. Anwesend 33 Abgeordnete.

I. Mittheilungen des Landtagspräsidenten.

Dem Abg. Gotschewar wird ein achtstägiger dem Abg. Navratil ein Urlaub für die heutige Sitzung ertheilt.

Abg. Navratil und Genossen interpellieren die k. k. Regierung darüber, welchen Fortgang die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wegen des angeblich bei der letzten Landtagswahl in Rudolfswerth betriebenen Stimmenkaufes genommen habe?

Der k. k. Landespräsident Ritter von Kallina sagt die Beantwortung dieser Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu.

Die Petition der krainischen Landes-Lehrerkonferenz, es möge der § 6 des Landesgesetzes vom 29. April 1873 über die Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes dahin abgeändert werden, daß den Ortschulrathen das Ernennungsrecht der Lehrer entzogen werde, wird dem Schulausschusse zugewiesen.

II. Abg. Dr. Poklukar referiert namens des Finanzausschusses über die Voranschläge der krainischen Stiftungsfonde für das Jahr 1879. Dieselben werden im Erfordernisse per 44,537 fl. und mit der Bedeckung per 55,323 fl., daher mit dem Ueberschusse per 10,892 fl., ohne Debatte genehmigt.

Der Finanzausschuß stellt weiters folgenden Antrag:

Der hohe Landtag wolle den Landesauschuss beauftragen, im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 11. September 1868 dafür zu sorgen, daß von den Jahreserträgen aller in die Verwaltung des Landesbesonderes übernommenen Stiftungsfonde, dem Landesfonde der Invalidenstiftungen, dem Landesfonde der 5perz. Beitrag zu den Verwaltungskosten zugeführt werde, ohne jedoch in die Stiftungskapitale einzugreifen oder das Genußrecht der Stiftungsberechtigten zu verkürzen.



Der k. k. Landespräsident Ritter v. Kallina sprach zu der beantragten Resolution den Wunsch aus, daß der Landesausschuß beauftragt werden solle, „über vorhergehendes Einvernehmen mit der Regierung“ die gewünschte Erhöhung der Verwaltungsbeiträge zu erzielen. — Das Uebereinkommen zwischen Landesvertretung und Regierung wegen Uebernahme der Verwaltung der Stiftungsfonde sei ein zweifelhafte gewesen, und es können daher auch die Bestimmungen über die für den Landesfond entfallenden Verwaltungsbeiträge nicht einseitig geändert werden, zumal die Regierung sich über die Verwaltung der Stiftungen auch das Oberaufsichtsrecht vorbehalten habe.

Nebstbei entgegnet der k. k. Landespräsident auf die als Motivierung des Antrages im Ausschussbericht angeführte Bemerkung, daß es im Belieben der Regierung liegen könnte, ob von einer Stiftung Ueberträge sich ergeben oder nicht, daß eine derartige Verjüngung schon durch den — bei Wiedererleihung erledigter Stiftungen vorgeschriebenen Geschäftsgang aus geschlossen erscheine.

Abg. Freiherr v. Apfaltrern erklärt sich mit dem vom Herrn k. k. Landespräsidenten gewünschten Zusatz ganz einverstanden und beantragt die Aufnahme desselben in den Antrag des Finanzausschusses.

Referent Abg. Dr. Poklukar accommodiert sich gleichfalls dem vom Herrn Landespräsidenten gewünschten Zusatz, worauf bei der Abstimmung der Antrag des Finanzausschusses mit dem Amendement des Abg. Freiherrn v. Apfaltrern angenommen wird.

III. Abg. Dr. Poklukar referiert über die Rechnungsabschlüsse der krainischen Stiftungsfonde für das Jahr 1877. Dieselben werden ohne Debatte genehmigt.

IV. Der Bericht des Landesausschusses wegen Einführung einer Landesumlage im Jahre 1879 auf den Ausschank und Verschleiß von Bier und gebrauten Flüssigkeiten in Krain wird über Antrag des Abg. Dr. Schaffer dem Finanz- und volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

V. Der Bericht des Landesausschusses wegen gesetzlicher Genehmigung der von der Stadtgemeinde Laibach beschlossenen Erhöhung der Todtensteuer wird ebenfalls dem Finanz- und volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

VI. Abg. Dr. v. Schrey berichtet namens des Finanzausschusses über den Voranschlag des krainischen Grundentlastungsfondes für das Jahr 1879 und stellt folgende Anträge:

1.) Der hohe Landtag wolle beschließen: Der Voranschlag des krain. Grundentlastungsfondes für das Jahr 1879 werde nach den in der beantragten Vorlage enthaltenen Ansätzen mit den erforderlichen Abänderungen, und zwar im Gesamtbetrag mit 604,238 fl. und in der Gesamtbetrag mit 541,266 fl., sonach mit dem durch vorläufige Staatsvorschlüsse zu deckenden Abgange per 62,972 fl. genehmigt.

2.) Zur Bedeckung des Landesbeitrages sei für das Jahr 1879 eine 20perz. Umlage zu den direkten Steuern mit Ausschluß des Kriegszuschlages, dann eine 20perz. Umlage zur Verzehrungssteuer vom Weine, Wein- und Obststeuern, dann vom Fleische einzuhellen.

3.) Die mit Allerhöchster Entschliessung vom 25ten November 1858 ausgesprochene Befreiung der Amtsbezüge und Ruhegehälter der Staats- und Fondsbeamten von den Grundentlastungsfondszuschlägen zu der Einkommensteuer hat auch auf die der Einkommensteuer unterliegenden Bezüge der Volksschullehrer Anwendung zu finden.

4.) Der Landesausschuß werde beauftragt, die Allerhöchste Genehmigung zur Einhebung dieser Landentlastungen und des sub B. 3 gefassten Beschlusses zu erwirken.

5.) Der Landesausschuß werde beauftragt, die k. k. Regierung im Namen des Landtages zu ersuchen, die mit größter Energie dahin zu wirken, daß die Arbeiten der Grundentlastungs-Ablösungskommission mit dem Jahre 1879 zum Abschlusse gelangen, jedenfalls aber der etwa bleibende Rest der bezüglichen Arbeiten durch die Organe der k. k. Regierung, ohne Inanspruchnahme der Mittel des Grundentlastungs- oder Landesfondes, beendet werde.

6.) Die Mittheilungen des § 3 des Rechnungsfahrberichtes werden zur Kenntnis genommen. Sammtliche Anträge werden ohne Debatte auch in dritter Lesung angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

(Kaiserliche Auszeichnung.) Dem Dekan des Laibacher Stadtmagistrates, Herrn Anton Pokrajšek, wurde in Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens als langjähriges Mitglied der vorjährigen Morastentumpfungskommission das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

(Patriotische Spende.) Herr Josef Ritter Langkei v. Treuenfeld, k. k. Hofsekretär in der Kabinetskanzlei Sr. Majestät des Kaisers, hat dem k. k. Reichskriegsministerium für zehn schwerverwundete Soldaten aus dem Kronlande Krain 10 Dukaten in Gold zur Verfügung gestellt.

— (Aus dem Landtage.) Im weiteren Verlaufe der vorgestrigen — sechsten — Sitzung des krainischen Landtages, über deren ersten Theil wir oben eingehender referierten, wurden noch nachstehende Berichte vom Hause fast ausnahmslos ohne Debatte genehmigt, und zwar: über den Rechnungsabschluß des krainischen Grundentlastungsfondes (Referent Abg. Dr. v. Schrey), über den Voranschlag des Zwangsarbeitshausfondes (Referent Abg. Ritter von Langer), wegen Kategorisierung der Neuringstraße, der Bezirksstraßen des Littauer Bezirkes, der Gemeindefstraße zwischen Jeschza und Wischmarje (Referent Abg. Potočnik) und der Gemeindefstraße bei Jeschenitz (Referent Abg. Baron Taufferer), endlich wegen Bewilligung einer 34perz. Gemeindeumlage in den zur Pfarre Tschernembl gehörigen Ortsgemeinden pro 1878 bis 1880 für Kirchenbau-Erfordernisse. Gegen den Antrag des Gemeinde-Ausschusses auf Bewilligung der von der Gemeinde Gottschee für Armenzwecke von 1878 an beschlossenen 3perz. Umlage auf das Brutto-Hauszinsverträgnis in Gottschee, Gnabendorf und Gutthäuser (Referent Abg. Graf Thurn), hinsichtlich dessen sich eine kurze Debatte entwickelte, sprach der Herr Landespräsident sein Bedenken aus, da der Antrag ein prinzipielles Präcedenz schaffen würde, und daher an der Allerhöchsten Sanction dieses Beschlusses gezweifelt werden müsse. Abg. Ledenig sprach für den Antrag des Gemeinde-Ausschusses, Abg. Klum gegen denselben. Der Gemeinde-Ausschuß zog sich infolge dessen während einer halbstündigen Unterbrechung der Sitzung zur neuerlichen Berathung zurück und beantragte sodann die Abweisung des Gesuches, welche vom Hause auch beschlossen wurde.

— Gelegentlich des Rechnungsfahrberichtes urgierte Freiherr von Apfaltrern die Regelung des Feuerlöschwesens in Krain und die Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren. Eine von ihm vorgeschlagene Resolution, welche den Landesausschuß damit beauftragt, wurde angenommen. — Bei der Debatte über das Landesmuseum beantragt der Abg. Potočnik die Herausgabe eines Katalogs, welchen Antrag der Abg. Klum unterstützte. Die Abgeordneten Deschmann, Ritter von Besteneck und Referent Paschan sprachen sich jedoch gegen denselben aus. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Abg. Potočnik abgelehnt und eine dem Musealrat, Herrn Abg. Deschmann, für seine vorzüglichen Leistungen die Anerkennung des Landtages ausdrückende Resolution angenommen. Um  $\frac{3}{4}$  Uhr nachmittags wurde die Sitzung geschlossen; die nächste findet Samstag statt.

Zu dem in unserer gestrigen Nummer erschienenen Schlußberichte über die fünfte Landtagssitzung vom 28. v. M. tragen wir als Ergänzung nach, daß sich der Herr Abgeordnete Dr. Ritter von Savinschegg in der Debatte, welche sich über den vom Herrn Abgeordneten Navratil zur Position „Schulbezirk Wöttling“ gestellten Antrag auf Einstellung des Gehaltes für die fünfte Lehrkraft entwickelte, gegen den genannten Antrag ausgesprochen hat, und zwar mit der Motivierung, daß durch die Errichtung der beiden Schulen in Radoviza und in Draschitz, für welche letztere der Lehrer mit 450 fl. auch bereits im Voranschlage eingestellt erscheint, ohnehin die Schülerzahl in Wöttling wesentlich vermindert werde. Hinsichtlich des weiteren, vom Herrn Abg. Dr. Ritter von Savinschegg zur Position „Unterstützung von Schulbauten“ gestellten Antrages, aus dem zu diesem Zwecke eingestellten Betrage per 6000 fl. der Gemeinde Radoviza 1000 fl., der Gemeinde Dragatsch 500 fl. und jener von Weinitz 500 fl. zu verabsolgen, bemerken wir schließlich noch, daß dieser Spezialantrag in dieser Form vom Hause zwar abgelehnt wurde, daß jedoch in merito die gleichen Beträge in approximativem Ansätze in das Normalerschulfonds-Präliminare pro 1879 eingestellt und vom Hause auch genehmigt wurden.

— (Das Regiment Baron Ruhn vor Livno.) In einem über die Capitulation der Stadt Livno und das derselben vorangegangene kurze Gefecht von der gestrigen „N. fr. Pr.“ veröffentlichten Spezialberichte aus Livno werden die daselbst verwundeten, dem Infanterieregimente Freiherr von Ruhn Nr. 17 angehörenden Offiziere: Major Kerczel und Hauptmann Salomon in Uebereinstimmung mit der offiziellen Relation gleichfalls nur als leicht verwundet, der Lieutenant Seber jedoch, im Gegensatz zu letzterer, als schwer verwundet bezeichnet. — Im politischen Theile unseres heutigen Blattes findet sich der genannte Bericht vollständig angeführt.

— (Verwundete des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17.) Vom heimischen Infanterieregimente Nr. 17 sind neuerdings nachstehende Verwundete zugewachsen: in das k. k. Reservehospital in Klagenfurt: 5. Komp.: Korporal Andreas Stimac, Schuß am linken Oberschenkel, schwer; Infanterist Franz Lorenz, Hieb an der rechten Schulter, schwer; 10. Komp.: Führer Franz Rosjek, Schuß am linken Oberarme, schwer; — ferner in das k. k. Reservehospital in Marburg: 2. Komp.: Infanterist Franz Wiberger, Streichschuß am linken Oberschenkel, schwer; 4. Komp.: Infanterist Johann Thurn, Schuß in die Brust, schwer; 5. Komp.: Infanterist Johann Jretic, Schuß in die Brust und am Rücken, leicht; 9. Komp.: Korporal Lorenz Palouz, Streichschuß an der linken Brustseite, schwer;

12. Komp.: Infanterist Lorenz Ankele, Schuß in den linken Fuß, leicht.

— (Vom Cäcilien-Verein.) In der vom hiesigen Cäcilien-Verein gegründeten Orgelschule wird der diesjährige Unterricht Donnerstag den 3. Oktober eröffnet. Bisher haben sich zum Unterrichte 15 neu eintretende Schüler gemeldet.

— (Ein Bahnwächter überfahren.) Gestern wurde zwischen den Stationen Zwischenwässern und Wischmarje der Bahnwächter Johann Lautischer vom Postzuge Nr. 2 der Kronprinz-Rudolfsbahn überfahren und getödtet. Nach den gepflanzten Erhebungen trifft an diesem Unglücksfalle lediglich nur den Verunglückten ein Verschulden.

— (Zur Verkehrsstörung zwischen Lengenfeld und Aßling.) Deren wir diesertage Erwähnung thaten, geht uns seitens der hiesigen Verkehrssection der Kronprinz-Rudolfsbahn die Mittheilung zu, daß erstere durch das Austreten eines Wildbaches verursacht wurde, der den Bahndamm zwischen Lengenfeld und Aßling in einer Strecke von circa 10 Meter unter Wasser setzte. Die hiedurch herbeigeführte Verkehrsstörung war übrigens nicht bedeutend, indem die Züge in Tarvis regelmäßig abgingen und von den Personenzügen der Rudolfsbahn bloß jener Nr. 6 vom 25. v. M. eine Verspätung von 40 Minuten erlitt und infolge dessen den Anschluß an den Südbahnzug in Laibach veräumte.

— (Selbstmord.) Vorigen Freitag hat sich in Gills, wie man der „Tagespost“ von dort schreibt, der ehemalige Hotelbesitzer K. auf seiner Besitzung in der Umgebung der Stadt durch mehrere Revolvergeschüsse zu tödten versucht, doch erlag er den Wunden erst am darauf folgenden Morgen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt, doch dürfte derselbe in einem Anfälle von Irzinn geschehen sein, da der Selbstmörder an Säuerwahn litt.

— (Telegraphenstationen in Bosnien.) Für die internationale telegraphische Korrespondenz wurden die nachstehend angeführten Telegraphenstationen in Bosnien eröffnet, und zwar: Dervent, Doboj, Maglaj, Zepče, Senica, Sarajevo, Banjaluta und Travnik mit Tag- und Nachtdienst, dann Kotoritzo, Bugovaca, Rijekat und Mokra mit beschränktem Tagesdienste.

— d. (Theater.) Die sonntägige Aufführung der „Therese Krones“, von Karl Haffner, war minder gut besucht, als es die Sonntagsstücke in der Regel zu sein pflegen. Und mit Grund, denn dieses Lebensbild hat sich längst überlebt und war höchstens anfangs bei seinem Erscheinen, als die darin vorkommenden Personen und Verhältnisse noch in dem Gedächtnisse jedermanns lebten, ein Sonntagsstück, heute aber ist es ein Charaktergemälde aus der guten alten Zeit und nur für das gebildete Publikum bei vorzüglicher Aufführung von wirklichem Interesse. Dies schien auch Fr. Ulrich zu fühlen, denn die geschätzte Künstlerin führte in der Titelrolle eine fein durchdachte, vom Anfang bis zum Schluß correct und consequent durchgeführte Charakterstudie vor, und wurde hiebei durch ihre besondere Anlage für dieses Fach auf das glänzendste unterstützt. Reicher, wohlverbundener Beifall begleitete ihre Musterleistung. Die nächste Hauptrolle (Ferdinand Raimund) war in den Händen des Herrn Melzer, welcher sich hier bereits den Ruf eines verständigen und strebsamen Schauspielers erworben hat. Allein diesmal schien es ihm wenig daran gelegen zu sein, diesen Ruf durch die That zu bekräftigen, denn er sprach seine ebenso schwierige wie dankbare Rolle rein dem Souffleur nach, und man kann daher leicht beurtheilen, auf welche Weise er sie zur Geltung brachte. Wir warnen Herrn Melzer vor solchen Experimenten, die zwar sehr künstlich sein mögen, auf jeden Fall aber nicht minder gefährlich und unpassend sind. Herr Becker (Korntheuer) und Herr Catterfeld (Wolf) waren in der Episode des dritten Actes recht wirkungsvoll. Die übrigen Darsteller genügten.

Am Montag ging Julius Rosens Lustspiel „Unter dem Mikroskop“ über die Szene. Dieses Stück gehört zu den schwächeren des allzufruchtbaren Dichters. Die dürftige, nur spärlich mit Witz ausgestattete Handlung vermochte trotz der größtentheils guten Aufführung nicht durchzugreifen. Einen sehr angenehmen Eindruck machte Fr. Wilhelmi durch die gefällige und gänzlich angemessene Wiedergabe der „Cäcilie“. Auch Fr. Langhof (Baronin Klamm) verdient für ihre gelungene Leistung alles Lob. Herr Direktor Ludwig (v. Bernau) war wieder in seinem Element und spielte vorzüglich. Herr Catterfeld (Baron Klamm) machte aus seiner Rolle alles, was aus ihr zu machen war, und Fräulein Meyer (Ella) und Herr Baum (Guido) hielten sich recht brav. Jedoch die passive Hauptrolle des Stückes, der gutmüthige, dicke und etwas unbehilfliche „Componist Bild“ wurde von Herrn Smaha abermals falsch aufgefaßt. Ein solcher Aufwand von Gesticulationen und Pathos gehört nicht in das Salonlustspiel, welches nur durch seine Mittel wirken darf. Auch Herr Erbesmann (Donner) trug etwas zu stark auf, obwohl er das Publikum belustigte. Auszustellen hätten wir noch die offenbar aus einer Leichenbestattungsanstalt entlehnte Uniform des Obersten von Rauh. Das Theater war wieder schwach besucht.



— (Neue illustrierte Zeitung.) Die Nr. 1 dieses Blattes bringt folgende Illustrationen: Hans Makart. — Die junge Mutter. Gemälde von W. Menzler. — La donna è mobile. Originalzeichnung von A. Greil. — Der Einzug Karls V. in Antwerpen. Gemälde von Hans Makart. Nach einer Photographie von B. Angerer's Kunstverlag in Wien. — Einzug des k. k. Hauptquartiers in Serajevo. — Humoristisches: Illustrierte Postausdrücke. Originalfederzeichnung von A. Palm. — Texte: Die Freiheit unter dem Schnee, oder: Das grüne Buch. Historischer Roman von Moritz Jókai. — Reifestücken aus Tibet. Von Robert v. Schlagintweit. — Der Einzug Karls V. in Antwerpen. — Deutscher Aberglaube. Von Moritz Busch. 1. Aus der Volksapotheke. — Die Albnen. Von Schweiger-Lerchenfeld. — Einzug des k. k. Hauptquartiers in Serajevo. — La donna è mobile. — Die ruhelohe Seele. Erzählung von Hans Wachsenhausen. — Kleine Chronik etc.

**Viertes Verzeichnis**

der für die Verwundeten beim Laibacher Frauenvereine eingeflossenen Geldspenden:

Uebertrag aus dem 3. Verzeichnisse	1392 fl. 16 kr.
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch als Sammlung des Pfarramtes Gereuth 3 fl., des Gemeindefamtes Hoderfeld 6 fl. und des Gemeindefamtes Bojska 18 fl., zusammen	27 " — "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Littai der Sammelbetrag des Pfarramtes Sagor per die Gemeinde Saden durch den Gemeindevorsteher Herrn Anton Reinger	29 " 20 "
Frau Emma v. Schöppel-Sonnwalden	3 " — "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Littai die Sammlung des Pfarramtes Billigberg	5 " — "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfs- werth die Sammlung der Frau Eleonore Etel, Bezirkshauptmannsgattin in Rudolfs- werth, und zwar: von den Frauen: Emma Jeunifer, Kreisgerichtspräsident- tens-Gattin, 2 fl.; Marie Grefel, Guts- besitzerin in Treffen, 5 fl.; Anna Dejal, Wittmeistersgattin in Gothenhof, 5 fl.; Amalia Kobboj, Notarsgattin, 1 fl.; Amalia Hren, Landesgerichtsraths-Gattin, 1 fl.; Berta Bojska, Landesgerichtsraths- Gattin, 1 fl.; Maria Mohar, Kreisgerichts- kanzleivorstehergattin, 2 fl.; Maria Fur- lan, Hauptsteuerernehmer-Gattin, 1 fl.; Antonia Kiedel, Gymnasialprofessors- Gattin, 2 fl.; Emma Böhm, Bezirks- arztengattin, 2 fl.; Anna Wagner, Hilfs- ämterdirektors-Gattin, 1 fl.; Maria Surz, Kaufmannsgattin, 2 fl.; Maria Bauer, Kaufmannsgattin, 2 fl.; Antonia Berg- mann, Apothekersgattin, 1 fl.; Franziska Jesento, Hausbesitzerin, fl. 1.40; Christine Pinter, Gastgebersgattin, 1 fl.; Maria N. 1 fl.; Maria N. 20 kr.; Josefa We- chonz, Hausbesitzerin in Seisenberg, 1 fl.; Eleonore Etel 3 fl., deren Kinder 2 fl., zusammen	8 " — "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Littai als Sammlung des Pfarramtes Maria- thal	37 " 60 "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch die Sammlung des Gemeindefamtes Sairach	6 fl. 20 kr.
Die Sammlung des Gemeindefamtes Birkniz	4 " — "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Rad- mannsdorf von der Gemeinde Lengenfeld die Sammlung des Herrn Postmeisters Dragan in Weissenfels per	44 " 63 "
Frau Theresia Wolf	11 " 57 "
Durch das k. k. Landespräsidium als Spende des Herrn Heinrich Grafen von Coudenhove, Deutsch-Ordens-Großcapitular und Großcomthur von Laibach, für reconvales- cierende Soldaten	10 " 50 "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein die Sammlung des Gemeindefamtes in Mlata	2 " — "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Krain- burg ein vom Herrn Gymnasialdirektor Bradaska von Agram bei einer Land- partie auf dem Jodociberge gesammelter, für die Verwundeten des Infanterie- regiments Baron Ruhn Nr. 17 bestimmter Beitrag per	50 " — "
	11 " 60 "
	8 " 24 "

Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Krain- burg der vom Pfarramte Seebach für die Witwen und Waisen der gefallenen Krie- ger übergebene Sammelbetrag	1 fl. 10 kr.
Frau Baronin Paula Hillebrand von Brandau	10 " — "
Durch Frau Marie Köster: vom Herrn Joh. Pototschnit, Bäckermeister von Frau Loger, Hilfsämterdirektors- Gattin und von Frau Katharina v. Gariboldi	2 " — "
Ungenannter	3 " — "
	10 " — "
	5 " — "
Summe	1681 fl. 80 kr.

**Sammlungsergebnis für Oberlaibach.**

Für die durch den Brand beschädigten Einwohner von Ober- laibach find beim Stadtmagistrate Laibach seit 5. v. M. ein- gegangen: Vom Herrn Anton Freiherrn v. Cobelli-Fahnenfeld 25 fl. — kr. Durch den Herrn Bezirksvorsteher Ludmann ein- gesammelt 24 " 40 " zusammen 49 fl. 40 kr. Stadtmagistrat Laibach am 27. September 1878.

**Neueste Post.**

(Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“)

**Budapest, 1. Oktober.** Der „Pester Lloyd“ mel- det, der Finanzminister Szell gab am vergangenen Donnerstag seine Demission, und das gesammte Mini- sterium schloß sich diesem Schritte an.

**Wien, 1. Oktober. (Triester Btg.)** In den lau- fenden Tagen finden Sitzungen des großen Minister- rathes statt, um wichtige Entscheidungen festzustellen. Unter den Fragen, die zur Berathung gelangen, zählt auch die der Ausdehnung der Operationen auf Novi- bazar. In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Beschleunigung der Operationen jetzt, wo die Insurgenten sich in Demoralisation befinden, von wesentlichem Vortheile wäre.

**Best, 30. September.** Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Die Berathungen der ungarischen Minister haben durch die Reise des Ministerpräsidenten Tisza und des Mi- nisters am königlichen Hoflager, Baron Wendheim, nach Wien eine Unterbrechung erfahren, deren Dauer sich augenblicklich nicht bestimmen läßt. Die beiden ge- nannten Mitglieder des ungarischen Kabinetts dürften noch im Laufe des heutigen Vormittags von Sr. Ma- jestät empfangen werden.“ Dem „Ellenör“ telegraphirt man aus Wien: „Se. Majestät empfing heute morgens den Baron Wendheim und dann den Ministerpräsidenten Tisza in Audienz. Finanzminister Szell wurde tele- graphisch benachrichtigt, daß seine Anwesenheit in Wien nothwendig sei.“

**Haag, 30. September.** Das offizielle Journal theilt die Verlobung des Königs mit der Prinzessin Emma von Waldeck-Pyrmont mit.

**London, 1. Oktober.** Das Kabinett beschloß, der indischen Regierung in Afghanistan freie Hand zu lassen. Ein Bataillon Infanterie und fünf Batterien erhielten Marschordre nach Indien.

**Brod, 30. September. (Deutsche Btg.)** Die Behenteinnahmen laufen in den occupierten und paci- ficirten Gegenden Bosniens und der Herzegowina so überraschend günstig ein, daß damit voraussichtlich nicht nur die Kosten der Zivilverwaltung des Landes voll- ständig für das laufende Verwaltungsjahr gedeckt sein werden, sondern daß noch eine bedeutende Summe aus den Behenteinnahmen zu anderen Landesorganisations- zwecken verwendet werden können. Seit gestern hat sich die Witterung gebessert, so daß die Eisenbahn- und Straßenbauten wieder energisch fortgesetzt werden können.

**Građac, 30. September. (Presse.)** Die tür- kischen Insurgenten aus der Krajina sind südwärts gegen Livno abgezogen.

**Konstantinopel, 30. September. (Pol. Korr.)** Die englische Flotte ist, nachdem zuvor das Admiral-

schiff sich zur Begrüßung der türkischen Flagge nach der Serailspitze begeben hatte, vorgestern nach Afrika abgegangen. Gestern sendete der Sultan den Osman Pascha zum englischen Botschafter Dr. Layard, um ihm wegen des Rückzuges der englischen Flotte zu danken.

**Telegraphischer Wechselkurs**

vom 1. Oktober.

Papier-Rente 61.10. — Silber-Rente 62.80. — Gold- Rente 71.95. — 1860er Staats-Anlehen 111.20. — Bank-Aktien 976. — Kredit-Aktien 232.30. — London 116.45. — Silber 99.90. — R. f. Münz-Dufaten 5.50. — 20-Franken-Stück 9.33 1/2. — 100 Reichsmark 57.60.

**Wien, 1. Oktober.** Zwei Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Kreditaktien 232.30, 1860er Lose 111.—, 1864er Lose 140.—, österreichische Rente in Papier 61.10, Staatsbahn 257.—, Nordbahn 202.—, 20-Frankenstücke 9.33, ungar. Kreditaktien 209.—, österreichische Francobank —, österreichische Anlehen 101.60, Lombarden 71.—, Unionbank 67.75, Lloydactien 58.8.—, türkische Lose 22.50, Communal-Anlehen —, Egyptische Goldrente 71.90, ungarische Goldrente —. Besser.

**Handel und Volkswirthschaftliches.**

**Rudolfswerth, 30. September.** Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Hektoliter	7	10	Eier pr. Stück	—	—
Korn	4	90	Milch pr. Liter	—	—
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	—
Hafer	2	30	Kalbsteisch	—	—
Halbfrucht	—	—	Schweinefleisch	—	—
Heiden	—	—	Schöpfenfleisch	—	—
Hirse	4	80	Hühner pr. Stück	—	—
Kukurup	4	90	Läuben	—	—
Erbsen	—	—	Den pr. 100 Kilo	—	—
Linjen	—	—	Stroh 100	—	—
Erbsen	—	—	Golz, hartes, pr. Kubit-	2	71
Hilfen	—	—	meter	—	—
Rindschmalz pr. Kilo	—	90	— weiches,	14	—
Schweinefleisch	—	90	Wein, roth, pr. Hektolit.	14	—
Speck, frisch,	—	—	— weißer,	—	—
Speck, geräuchert,	—	80	Leinsamen	—	—

**Angekommene Fremde.**

Am 1. Oktober.

**Hotel Stadt Wien.** Jantigay, Priester, Pölland. — Dr. Viktor mann, k. k. Universitätsprof., Graz. — Preßburger, Schilke, und Schöppel, Eisenbahnbeamter, Wien. — Lander- heimer, Mainz. — Gombasch, Stationsausseher, Mitten- hecht, Kfm., Frankfurt. — Graf Osmond, Frankfurt. — Danieli und Flegler, Studenten, Trient.

**Hotel Elephant.** Baron Taufferer, Untertraun. — Jellinek, Steinbüchl, Triest. — Kautschitsch, Nichtenwald. — Jellinek, Brünn. — Dolinar, Vient, Wien. — Mojsche, Kfm., Gottsche. — Schleimer, Commis; Brüder Loy und Treib, Realitäten- besitzer, Auen. — Pollat, Fabrikant, Neumarkt.

**Hotel Europa.** Sareilly, Reif, Wien. — Familie Steinle, Josefthal.

**Möhren.** Kriger, Numann und Morel, Gurfeld. — Berg und Krauland, Köstern. — Vatik, Schönpach. — Erler, Windisch- dorf. — Trampusch, Kerndorf.

**Theater.**

Heute (ungerader Tag): Wie mans treibt, so geht's Charakterbild mit Gesang in 2 Acten und einem Vorspiel von Julius Findeisen. Vorspiel: Annerls Geburtstag.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Wichtiges Wetter	Wasserstand in Laibach
1.	7 U. M.	735.78	+ 9.4	SD. schwach	heiter	13.50
2.	9 " M.	735.71	+ 18.3	SD. mäßig	theilw. heiter	13.50
3.	11 " M.	736.12	+ 15.0	windstill	bewölkt	13.50
Morgens wolkenloser Himmel, nachmittags wechselnde be- wölkung, abends bewölkt. Nachts Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 14.2°, um 0.7° über dem Normale.						
Verantwortlicher Redacteur: Otto von Bamberg.						

**Börsenbericht.** Wien, 30. September. (1 Uhr.) Die Börse war bei allerdings schwachen Umsätzen auf allen Verkehrsgebieten sehr fest.

Waren	Waren	Waren	Waren	Waren	Waren
Papierrente	61.80	61.90	Galizien	82.50	83.—
Silberrente	63.40	63.50	Siebenbürgen	73.25	73.50
Goldrente	72.50	72.60	Temeser Banat	75.—	75.50
Lose, 1839	323.—	325.—	Ungarn	77.50	78.—
" 1854	107.—	107.50	<b>Aktien von Banken.</b>		
" 1860	111.75	112.25	Anglo-östr. Bank	104.50	104.75
" 1860 (Künstel)	120.25	120.75	Kreditanstalt	236.50	236.75
" 1864	140.50	140.75	Depositenbank	161.—	163.—
Ung. Prämien-Anl.	78.25	78.50	Kreditanstalt, ungar.	213.50	213.75
Kredit-B.	163.75	164.—	Nationalbank	801.—	802.—
Rudolfs-B.	15.—	16.—	Unionbank	69.50	70.—
Prämienanl. der Stadt Wien	91.—	91.25	Verkehrsbank	104.50	105.—
Donau-Regulierungs-Lose	104.—	104.50	Wiener Bankverein	107.75	108.—
Domänen-Pfandbriefe	142.—	—	<b>Aktien von Transport-Unterneh-</b>		
Österreichische Schaffscheine	97.75	98.—	<b>mungen.</b>		
Ung. öperz. Goldrente	84.90	85.—	Alföld-Bahn	120.75	121.—
Ung. Eisenbahn-Anl.	98.75	99.25	Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	472.—	473.—
Ung. Schaffscheine vom J. 1874	112.25	112.50	Elisabeth-Westbahn	162.50	163.—
Anleihen der Stadtgemeinde	—	—	Ferdinands-Nordbahn	2035.—	2040.—
Wien in V. B.	94.—	94.50	Franz-Joseph-Bahn	130.—	131.—
<b>Grundentlastungs-Obligationen.</b>					
Böhmen	102.—	103.—	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	232.50	232.70
Niederösterreich	104.50	105.—	Kaschau-Oberberger Bahn	105.25	105.76
<b>Nachtrag:</b> Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 61.75 bis 61.85. Silberrente 63.35 bis 63.45. Goldrente 72.60 bis 72.70. Kredit 236.10 bis 236.30. Anglo 104.25 bis 104.50.					
<b>Waren</b>					
Desterr. Nordwest-Bahn	158.—	158.50	Lemberg-Gzernowitzer Bahn	123.25	123.50
Siebenbürger Bahn	153.—	153.50	Lloyd-Gesellschaft	558.—	559.—
Staatsbahn 1. Em.	112.—	112.50	Desterr. Nordwestbahn	114.—	114.50
Südbahn à 3%.	94.40	94.70	Rudolfs-Bahn	120.—	121.—
5%.	—	—	Staatsbahn	260.25	260.50
Südbahn, Bons	—	—	Südbahn	71.25	71.75
<b>Devisen.</b>					
Auf deutsche Plätze	56.70	56.80	Reich-Bahn	191.50	192.—
London, kurze Sicht	116.10	116.20	Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	86.—	86.50
London, lange Sicht	116.35	116.45	Ungarische Nordostbahn	116.50	117.—
Paris	46.25	46.35	Wiener Tramway-Gesellsch.	151.—	151.50
<b>Geldsorten.</b>					
Dufaten	5 fl. 48	fr. 5 fl. 50	<b>Pfandbriefe.</b>		
Napoleons'd'or	9 " 29	" 9 " 30	Alg.-öst. Bodenkreditanst. (i. Gb.)	108.—	108.50
Deutsche Reichs-	57 " 40	" 57 " 45	Nationalbank (i. V. B.)	92.60	93.—
banknoten	99 " 85	" 99 " 95	Ung. Bodenkredit-Anst. (V. B.)	98.—	98.20
Silbergulden	—	—	Ung. Bodenkredit-Anst. (V. B.)	93.—	93.50
<b>Krainische Grundentlastungs-Obligationen.</b>					
Privatnotierung: Geld 90.—, Ware 104.25 bis 104.50.					